



Limes-Cicerone
Torsten Pasler führt
das kulturelle Erbe
seines Vaters fort. Die
kleine Amphore, die
einst vermutlich Wein
enthielt, hütet er wie
seinen Augapfel.

Auf den Spuren der alten Römer in Mainhardt

Weingenuß zu Limeszeiten

Die Römer beherrschten einst unter anderem Germanien und sicherten ihr Reich mit dem Limes, einem mächtigen Grenzwall, ab. Zugleich importierten sie aus dem Mittelmeerraum Wein und sorgten dafür, dass hier der Weinbau erste Wurzeln schlug - auch im heutigen Württemberg. Informationen dazu bieten zwei «Limes-Cicerones» im Römermuseum in Mainhardt.

Text und Fotos: Andreas Scholz

Die Fastnacht ist zwar vorbei, aber das Paar, das die Besucher empfängt, steckt in Gewändern, wie sie schon die alten Römer trugen. Kein Wunder. Wir befinden uns im Römermuseum in Mainhardt im Landkreis Schwäbisch Hall. Unsere Informanten Michaela Köhler und Torsten Pasler haben einen bemerkenswerten Titel: Sie sind «Cicerones» - ein antiker Begriff für Fremdenführer. Ihr Spezialgebiet ist der Limes. Und ihre Aufgabe ist es, ihr Wissen über die alten, hier im zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr. stark präsenten Römer und ihre Hinterlassenschaft weiterzugeben. Das ist in diesem Fall vor allem der Obergermanisch-Raetische Limes mit seinem historischen Verlauf auch durch das Neckartal, den Odenwald und den Mainhardter Wald. Spuren des Original-Limes sind teilweise noch in der Natur erkennbar.

Das Römermuseum, im Verlauf von Jahrzehnten von Paslers Vater aufgebaut, steht in der Ortsmitte der 5700-Einwohner-Stadt. Der Sohn führt das kulturelle Erbe fort. Er ist seit 2004 als Limes-Cicerone tätig. Im Rahmen von Vorträgen oder Exkursionen mit seiner Kollegin Michaela Köhler aus Großerlach bringt er Besuchern die Römerzeit und den Limes näher. «Wir geben einen Einblick in den damaligen rö-

mischen Alltag», erläutert Torsten Pasler. Im Museum zeigt er römische Weihesteine und Pfeilspitzen, die bei Mainhardt gefunden wurden. Anhand von Schautafeln erklärt er Besuchern den Aufbau eines römischen Grenzwachturms. Ein rekonstruierter Grenzturm mit Wallgraben ist in der Nachbargemeinde Grab zu finden.

Feinschmecker Apicius und der Mulsum

Pasler öffnet eine Glasvitrine und greift nach einem kleinen Gefäß. «Diese Amphore, die vermutlich mit Wein gefüllt war, entdeckte mein Vater vor rund 50 Jahren», erklärt er. Riesig im Vergleich wirken die beiden Amphoren, die in der Raummitte stehen. «Wir nehmen an, dass auch darin oft Wein gelagert wurde», erklärt der Museumsleiter. Im Römermuseum referieren Pasler und Köhler über den in der Römerzeit «eingeschleppten» Weingenuß. «Ich bringe bei der Gelegenheit als Versucherle meinen selbstgemachten Mulsum mit. Das ist ein römischer Gewürzwein nach dem Original-Rezept des römischen Feinschmeckers Marcus Gavius Apicius», erklärt Michaela Köhler. Basis für das süßliche Getränk ist ein herber Wein, den sie mit Honig, Gewürzen, Kräutern, Räucherharz und Safran verfeinert. Der Mulsum enthielt stets entzündungslindernde und kreislaufanregende Stoffe. «Eine wichtige

Funktion übernahm dabei das Harz des Pistazienbaumes. Mastix galt quasi als Konservierungsstoff der Antike», ergänzt die Limes-Expertin.

Wein sei bereits in der Antike im Mittelmeerraum das anerkannteste Getränk gewesen. Der bekannte Historiker Plinius erwähnte vier Farbkategorien: vinum album (weiß), flavum (gelb), sanguineum (blutrot) und nigrum (schwarz). Michaela Köhler kann ausgiebig über antike Weinbegriffe wie vinum dulce (süßer Wein), vinum austerum (trocken) oder die Kultriten und Feste der Römer erzählen. «Uns interessiert natürlich ebenso, wie die köstliche Flüssigkeit der Römer in unsere Region kam», ruft Pasler lachend dazwischen.

Weinanbau war nördlich der Alpen, um das Weinmonopol der Provinzen am Mittelmeer zu schützen, eigentlich verboten. In Württemberg gab es dennoch offenbar schon im zweiten Jahrhundert Reben. Offiziell abgeseget wurde das indes erst durch Kaiser Probus (232–282 n. Chr.) laut seiner Biographie «Historia Augusta», in der es heißt: «Er erlaubte allen Galliern, Spaniern, Briten, Reben zu besitzen und Wein herzustellen.» Was schon vorher hier wuchs, war vermutlich nicht nach dem Geschmack der Legionäre. Deshalb wurden die Weine vom Mittelmeer in Amphoren und später auch in Fässern »



Mit einem solchen Schutzwall machten einst die Römer deutlich, wo ihr Reich beginnt oder aufhört. Detailinformationen dazu bietet das schicke Römermuseum mit den Experten Michaela Köhler und Torsten Pasler.



per Schiff angeliefert. Die französische Hafenstadt Marseille war ein wichtiger Umschlagplatz. Handelsschiffe sollen bereits im ersten Jahrhundert v. Chr. jährlich fünf Millionen Liter Wein nach Gallien transportiert haben. «Über das Rhönetal gelangte der Wein auf dem Schiffschweg auch ins Neckartal. Der Landtransport von dort in den Odenwald oder in den Mainhardter Wald war trotz vorhandener Handelswege äußerst beschwerlich», weiß Torsten Pasler.

Der Wein wurde in Germanien überwiegend von den römischen Truppen konsumiert. «Jeder Soldat bekam ein bis zwei Liter als tägliche Feldration mit auf den Weg», erklärt der Limes-Kenner. Im Laufe der Zeit erhielten Sklaven ebenfalls das Anrecht auf Weingenuss. «Wein wurde damals selten pur getrunken, sondern meistens gespritzt», erläutert Pasler. Er gehörte in den römischen Provinzen wie selbstverständlich zum Alltag. Michaela Köhler weiß, dass die Römer wie die Griechen richtige Pioniere in Sachen Wein waren. «Sie haben Weideruten beim Binden verwendet», erzählt sie. Aktuell stellt sie einen Retrotrend zu dieser Rute fest. «So mancher Wengerter lässt inzwischen wieder den Draht weg.» Das ist dann fast Weinbau wie zu Römerzeiten. 

Doppeltes Jubiläum

Im Jahr 2015 gibt es im Römermuseum Mainhardt doppelten Grund zum Feiern:

Grund zum Feiern:

10 Jahre UNESCO-Welterbe Limes und 25 Jahre Römermuseum bieten einen Anlass für zahlreiche Sonderveranstaltungen und Vortragsreihen.

Führungen durch das Römermuseum – bei Bedarf inklusive Limes-Wanderweg – können im Rathaus Mainhardt angemeldet werden.

Öffnungszeiten

Noch bis 3. 10 an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung

Kontakte

Gemeinde Mainhardt

Telefon: 07903 915 00

Textilhaus Pasler-Rau

Telefon: 07903 94 02 56

74535 Mainhardt

www.mainhardt.de